

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerihtsstand  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 223

Montag, den 23. September 1929

Jahrgang 102.

## Neues Abrüstungskompromiß in Genf

**Lord Cecil zieht seinen Antrag zurück**  
Die französische Verschleppungstaktik hat wiederum gesiegt. Am Samstag, 23. Sept. Lord Robert Cecil gab in der Samstag-Sitzung der dritten Kommission unter allgemeiner Spannung die Erklärung ab, daß er seinen Vorschlag zurückziehe, da er die Frage der Abrüstung zu ernst nehme, um es zu einer rein ziffernmäßigen Abstimmung kommen zu lassen. Die Bedenken gegen seinen Vorschlag wären nicht grundsätzlicher Art gewesen, sondern hätten nur die Frage des weiteren Verfahrens berührt.

Er müsse darauf bestehen, daß die Herabsetzung des Kriegsmaterials als entscheidender Punkt in der gesamten Abrüstungsfrage behandelt werde, da ohne dieselbe ein Abrüstungsabkommen keinen Wert habe. Es habe keinen Zweck sich darüber einig zu werden, daß man nichts machen wolle. Ein derartiges Abrüstungsabkommen hätte weder Sinn noch Wert.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, gab sodann seiner Befriedigung über die Zurückziehung des englischen Antrags Ausdruck. Dann gab

**Graf Bernstorff**

eine Erklärung ab, nach der die deutsche Abordnung den Kompromißantrag des griechischen Vertreters Politis annimmt. Die deutsche Abordnung hätte es vorgezogen, wenn die Kommission einstimmig den englischen Antrag angenommen hätte. Jedoch gehe aus den Ausführungen Lord Robert Cecil's eindeutig hervor, daß England seinen grundsätzlichen Standpunkt in der Abrüstungsfrage von neuem darlegen und seinen Antrag wieder aufnehmen werde. Praktisch habe die Kommission damit also beschlossen, daß diese Aussprache in der Abrüstungskommission wieder aufgenommen würde und aus diesem Grunde sei Deutschland bereit, den griechischen Antrag anzunehmen. Die Abrüstung könne selbstverständlich nur auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse gelöst werden, jedoch könne man bei den bisherigen vierjährigen Verhandlungen der Abrüstungskommission

keineswegs von gegenseitigen Zugeständnissen reden. Deutschland würde es ablehnen, an Zugeständnissen mitzuwirken, die nicht zu einer Herabsetzung, sondern im Gegenteil zu einer Erhöhung und Stärkung der Rüstungen führen. Graf Bernstorff beantragte, daß in den griechischen Antrag ein Zusatzantrag aufgenommen würde, wonach dem Streben der Völker nach einer ernstlichen Verwirklichung der im Völkerbundsvertrag gegebenen Versprechen einer allgemeinen Abrüstung Rechnung getragen werde. Zum Schluß erklärte er, er halte selbstverständlich nach wie vor an der Forderung auf Herabsetzung der ausgebildeten Reserven fest, stimme jedoch mit Lord Robert Cecil darin überein, daß eine weitgehende Beschränkung des Kriegsmaterials bis zu einem gewissen Grade die gleiche Bedeutung habe, wie die Herabsetzung der ausgebildeten Reserven, da ohne Kriegsmaterial schließlich kein Krieg geführt werden könnte.

Der Antrag des griechischen Delegierten Politis wurde sodann von der Kommission angenommen und der deutsche Zusatzantrag in das Protokoll der Kommission eingeschlossen.

**Völkerbund und Internationale Bank.**

Am Samstag, 23. Sept. Der Vorschlag der kleineren Mächte, einen Zusammenhang zwischen Völkerbund und Internationaler Bank zu schaffen, kann im großen bereits als abgelehnt angesehen werden, nachdem sich am Samstag die Vertreter Deutschlands und Frankreichs in längeren Ausführungen mit großer Uebereinstimmung auf den Standpunkt gestellt haben, daß es gefährlich wäre, jetzt bereits einen Zusammenhang zwischen Völkerbund und Internationaler Bank herzustellen, und daß eine Rechtsgrundlage hierfür nicht vorhanden sei.

Der Vertreter Englands hat sich noch nicht geäußert, jedoch ist bekannt, daß Unterstaatssekretär Dalton, der England im Wirtschaftsausschuß vertritt, die Auffassung Loucheurs teilt. Die wahre Ursache der Haltung der großen Mächte dürfte in der Rücksichtnahme auf die Vereinigten Staaten liegen.

## Der Streit um die Verständigungspolitik

### Deutschnationale Sonderverhandlungen

— Berlin, 23. Sept. Unter der Überschrift „Wer war in Paris?“ wendet sich die Nationalliberale Korrespondenz gegen Vorwürfe von deutschnationaler Seite, daß die Außenpolitik Stresemanns willenlos der französischen Außenpolitik folge und macht Enthüllungen über Verhandlungen deutschnationaler Politiker mit französischen Militärs. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. ing. Moriz Albu, so behauptet die volksparteiliche Korrespondenz, reise seit dem Jahre 1926 in politischer Mission nach England und Frankreich. Er habe in zahlreichen Gesprächen mit französischen Politikern den Franzosen ein Militärbündnis und ein Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs gegen Sowjetrußland angetragen und über dasselbe Thema mit einem hervorragenden beamteten englischen Politiker Besprechungen gehabt. Ein französischer General, ein hervorragender Kenner des augenblicklichen Rüstungsstandes in Deutschland, sei mit Wissen von Albu und der hinter ihm stehenden Deutschnationalen im Winter 1927 bis 1928 inkognito nach Berlin gekommen, um mit deutschen Militärs zu sprechen.

Die Deutschnationalen hätten es unterlassen, das Auswärtige Amt von diesem Schritt in Kenntnis zu setzen. Im Frühjahr 1928 seien die Besprechungen nach Paris verlegt und maßgebliche Politiker der französischen Rechtsparteien, darunter ein bekannter ehemaliger Militär, beteiligt worden.

**Dr. Albu verteidigt sich.**

Reichstagsabgeordneter Dr. Albu teilt der Telegraphen-Union u. a. mit:

„Die Nationalliberale Korrespondenz, das amtliche Sprachrohr der Partei des Herrn Reichsaussenministers, brachte Mitteilungen über Verhandlungen deutschnationaler Herren, bei denen ich genannt wurde, und die ich nicht unwiderprochen lassen will. In dem angezogenen Artikel sind Wahrheit und Dichtung in erstaunlicher Weise gemischt. Es ist richtig, daß ich (nicht 1926, sondern 1927) in London Unterhandlungen mit führenden englischen Politikern gepflogen habe, die die Entwicklung Europas und besonders die deutsche Sache betrafen. Bei diesen Gesprächen, bei denen sich meine Stellung als Privatmann, der ohne Auftrag der Regierung oder seiner Partei, nur seine eigene Meinung zum Ausdruck brachte, ausdrücklich betonte, führte ich etwa aus, daß Deutschland für eine deutsch-englisch-französische Zusammenarbeit nur dann in Frage käme, wenn wenigstens die elementarsten deutschen Forderungen erfüllt würden. Als solche nannte ich nicht nur, wie die N. L. C. richtig ausführt, „Räumung der Rheinlande und Rückgabe der Saar, Widerruf

der Kriegsschuldfrage“ (und zwar nicht durch den ehemaligen Feindbund), „gewisse Erhöhung des deutschen Heeresbestandes“, sondern — und das vergißt die N. L. C., bezeichnenderweise, in erster Linie die unbedingte Rückgabe des Weichselkorridors, volle Wiederherstellung der deutschen Souveränität und eine Revision des Dawesplanes in dem Umfang, daß Deutschland höchstens die Hälfte der festen Dawes-Annullität zu zahlen hätte.

Es versteht sich von selbst, daß ich das Auswärtige Amt über diese Unterhaltungen, obwohl sie rein privater Natur waren, alsbald unterrichtet habe.

Mit französischen politischen Persönlichkeiten habe ich im Winter 1927/28 in Berlin Unterhaltungen ähnlicher Art wie vorher in London gepflogen, wobei ich nach meiner Auffassung über die Reichsbürgers Pläne gefragt wurde, und dieselben Forderungen wie in London vertrat. Ich glaube nicht, daß irgend jemand das Recht hat, derartige Unterhaltungen Angebote zu nennen. Im Frühjahr 1928, ebenso wie 1929, war ich nicht in Paris. Die hieran geknüpften Bemerkungen sind frei erfunden. Dagegen hatte ich während der Pariser Verhandlungen über den Youngplan den Besuch französischer Politiker, wobei über den Youngplan selber gesprochen wurde. Auch hier war von Angeboten von einer der beiden Seiten nicht die Rede, auch in diesem Falle habe ich das Auswärtige Amt unverzüglich unterrichtet. Ich bin der Meinung, daß eine Außenpolitik in dem von mir skizzierten Rahmen, in denen die deutschen Lebensnotwendigkeiten in den Vordergrund gestellt werden, den Anschauungen und Forderungen des nationalen Deutschlands entspricht. Die sogenannte Verständigungspolitik des gegenwärtigen Herrn Reichsaussenministers kann ich allerdings nur Unterwerfungspolitik nennen. Solange freilich unsere ehemaligen Gegner die Chance haben, mit dem amtlichen Deutschland eine derartige Politik zu machen, werden sie zu einer ehrlichen Verständigungspolitik nicht bereit sein.

### Politische Zusammenstöße in Berlin

Am Sonntag, 23. Sept. Am Sonntag mittag hielt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einen Umzug in Neukölln ab, bei dem es zu zahlreichen Zwischenfällen mit Kommunisten gekommen ist. Auf dem Herbergplatz wurde ein Mitglied des Stahlhelms von mehreren Personen überfallen und am Kopf verletzt. Als das Ueberfallkommando erschien, waren die Täter bereits entkommen. Mehrere Kommunisten, die den Aufmarsch der Nationalsozialisten stören wollten, wurden verhaftet. Auch an anderen Stellen Berlins kam es zu politischen Zusammenstößen, so auch am

## Tages-Spiegel

Lord Cecil hat seinen Antrag auf Revision der Arbeitsmethoden in der Abrüstungskommission zugunsten einer Kompromißformel zurückgezogen. Frankreichs Sabotagepolitik hat wieder triumphiert.

Zwischen deutschnationalen Politikern sowie englischen und französischen Staatsmännern haben in London und Paris private Sonderbesprechungen über eine deutsch-französische Zusammenarbeit stattgefunden.

Der Reichsausschuß für das Volksbegehren hat sich nach langwierigen Verhandlungen über den Paragraphen 4 geeinigt.

In amtlichen Washingtoner Kreisen herrscht die Auffassung, daß London als Tagungsort für die Fünfmächtekonferenz endgültig gewählt wird.

In London ist der angesehene Privatbankier Hatrey in unruhigste Vermögensverhältnisse verwickelt, die zu gewaltigen Kursstürzen und zur Verhaftung Hatreys führten.

Ein schweres Erdbeben suchte die asiatische Türkei heim. Mehrere Dörfer, darunter Schiran und Sarialsha wurden vollständig vernichtet. Die Verluste sind noch unbekannt.

Das russische Flugzeug „Land der Sowjets“ ist auf seiner Amerikafahrt von den Alenten zur Ueberquerung des Stillen Ozeans aufgestiegen.

Bahnhof Rahnsdorf, wo Stahlhelmer von Kommunisten überfallen wurden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem zwei Personen Kopfverletzungen erlitten. Ein Teilnehmer wurde der Polizei übergeben. An einer anderen Stelle kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern des Arbeiter-Madafahrerbundes. Auch hier wurden 2 Personen von der Polizei festgenommen. Im ganzen wurden etwa 80 Kommunisten verhaftet, wozu noch in den Abendstunden 21 weitere Verhaftete hinzukamen.

### Die Herbststürme kommen

**Sturmshäden in Berlin.**

Am Sonntag, 23. Sept. Der Sturm, der im Laufe des Sonntags über Norddeutschland tobte, hat in Berlin erheblichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde etwa 20 mal alarmiert, da der Sturm Dachrinnen, Gerüste und Kleinfachwerke in verschiedenen Stadtteilen abgerissen hatte. Auch Störungen im Straßenbahnverkehr waren zu verzeichnen, da der Sturm verschiedentlich Schäden an den Oberleitungen verursacht hatte.

**Sturm auch im Küstengebiet.**

In Hamburg hielt gestern das stürmische Wetter an. Die Eben erreichten zeitweilig eine noch größere Stärke, als an den Vortagen. Sowohl in Cuxhaven als auch in Hamburger Hafen erreichte das Wasser zur Flutzeit eine erhebliche (fast 7 Meter) Höhe, so daß verschiedentlich Warnungsschiffe abgegeben werden mußten. In den Kanalhäfen Holtensen und Brunsbüttel hat eine ganze Reihe Küstenschutzfahrzeuge Schaden gelitten, um ruhigeres Wetter abzuwarten. Wie aus Helgoland gemeldet wird, mußte die Küstenschutzschifferei vorläufig eingestellt werden. Die in See befindlichen Fahrzeuge konnten jedoch rechtzeitig einen Hafen erreichen.

**Verkehrsstörungen im Liverpooler Hafen.**

Am Sonntag, 23. Sept. Schwere Südweststürme haben den Schiffsverkehr im Liverpooler Hafen stillgelegt. Erst am Sonntag konnten die großen Amerika- und Kanada-Dampfer, die schon am Freitag in See gehen sollten, den Hafen verlassen. Einige Schiffe hatten mehr als 1000 Fahrgäste an Bord.

**Schwere Unwettershäden in Italien.**

Am Sonntag, 23. Sept. Aus der Provinz Basilicata werden heftige Gewitterstürme gemeldet. Die Eisenbahnlinie Battipaglia-Potenza wurde an mehreren Stellen von Erdbeben unterbrochen. Die Stationen Sicanano wurde überschwemmt. Der Fluß Tanagro ist über seine Ufer getreten und hat mehrere Brücken, darunter auch die eiserne Brücke von Contursi hinweggerissen. Der Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden.

### Das englische Luftschiff R 101 fertig

Am Sonntag, 23. Sept. Es verlautet, daß die Arbeiten an dem englischen Luftschiff R 101, das für Rechnung des britischen Staates in Cardington gebaut wird, soweit fortgeschritten sind, daß die Versuchsflüge innerhalb der nächsten 14 Tage beginnen können. Die Mannschaft des Militärflugplatzes Henlow hat bereits Anweisung erhalten, sich für das Herausbringen und Verankern des Luftschiffs an einem Ankermast bereitzuhalten.



# Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie

In der Hauptausführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die unter dem Vorsitz von Geheimrat Duisberg im Ständehaus zu Düsseldorf tagte, behandelte an erster Stelle Direktor Dr. Hausmann das Thema „Grundriss über die Umgestaltung der Steuerpolitik.“

Der Redner betonte, daß es jetzt zunächst darauf ankomme, sich darüber klar zu werden, in welcher Weise der auch auf der Industrie lastende ungeheure Steuerdruck am schnellsten und fühlbarsten erleichtert werden könne. Eine Hauptaufgabe bleibe nach wie vor der Zwang zu Ersparnissen auf allen Gebieten der öffentlichen Wirtschaft, vor allem auch der Kommunen. Wesentliche Ersparnisse seien aber nur zu erzielen, wenn man bei denjenigen politischen Problemen, bei denen es sich um große Ausgabenposten handelt, zum Beispiel in der Arbeitslosenfrage, an durchgreifende Einschränkungen der Ausgaben herangehe.

Es seien aber auch Vorkehrungen etatsrechtlicher Art notwendig, um auch im Uebrigen Ersparnisse bis in die kleinsten Posten hinein zu ermöglichen. Die öffentlichen Betriebe müßten so wie alle anderen Privatbetriebe besteuert werden.

Im Anschluß an einen Vortrag von Geheimrat Kastl über die „Fragen der internationalen Wirtschaftspolitik“ forderte in der Aussprache Generaldirektor Dr. Heilner von der Deutschen Kinoleum AG. eine verstärkte Aktivität zur Durchführung der paneuropäischen Ziele.

Der europäische Zollabbau müsse möglichst bald kommen. Durch die Niederreichung der Zollgrenzen würde eine allgemeine Umsatzsteigerung herbeigeführt werden. Als Beispiel führte der Redner die Zollunion des britischen Imperiums an. Die Konkurrenz der Länder mit niedrigen Löhnen dürfe nicht als Dauerzustand, sondern nur als vorübergehende Erscheinung angesehen werden. Größere Standortverschiebungen der Industrien als bisher durch privatwirtschaftliche Zusammenhänge seien nicht zu erwarten. Eine Politik der Exportförderung durch Senkung von Löhnen sei weder lohnpolitisch möglich noch andererseits zweckmäßig, wegen der dann erfolgenden weiteren Zollabsperzung der Absatzländer.

Dr. Müller-Derkinghausen, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, erklärte anschließend, soweit das paneuropäische Programm ein Sofortprogramm bilden solle, müsse es als eine völlige Unmöglichkeit bei der augenblicklichen Lage der deutschen Wirtschaft bezeichnet werden. Ein großer Teil der deutschen Landwirtschaft, insbesondere im Osten, würde zum Beispiel durch eine Zollunion der völligen Existenzvernichtung überantwortet werden. Die wirtschaftliche Umschichtung durch eine in Kürze herbeigeführte europäische Zollunion würde einen solchen Umfang annehmen, daß sie bei dem heutigen entkapitalisierten Europa einfach nicht erträglich wäre. Voraussetzung für eine Entscheidung in positivem Sinne sei die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Handlungsfreiheit in der deutschen Wirtschaft.

## Industrie- und Arbeitslosenreform.

Der Düsseldorfer Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ging eine Präsidial- und Vorstandssitzung unter dem Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Dr. Duisberg voraus. Das Präsidium beschäftigte sich in mehrstündigen Verhandlungen eingehend mit der augenblicklichen Wirtschaftslage und den dadurch bedingten wirtschafts- und finanzpolitischen Forderungen der deutschen Industrie. Eingehend befaßte sich hierbei der Vorstand mit der Reform der Arbeitslosenversicherung.

Der Reichsverband ist mit der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände der Meinung, daß ohne berechnete soziale Gesichtspunkte zu vernachlässigen eine finanzielle Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung auch möglich ist, wenn eine Erhöhung der Beiträge vermieden wird. Darüber hinaus betont der Vorstand, daß es unbedingt notwendig sei, die Arbeitslosenversicherung in einer

Form durchzuführen, die eine Belastung des Reichshaushaltes ausschließe. Sei in besonderen Fällen ein Darlehen nicht zu vermeiden, so müsse die Reichsregierung durch Herabsetzung der Leistungen für alsbaldige Deckung sorgen.

Der Vorstand des Reichsverbandes sieht in der Art, in der bisher die Reform der Arbeitslosenversicherung behandelt worden ist, einen außerordentlich schweren Fehler, der zu den schwersten Folgen führen müsse. Obwohl es schon vor Monaten klar war, daß die Arbeitslosenversicherung in formeller und materieller Hinsicht geändert werden müsse, sei es bis heute noch nicht gelungen, dem Parlament eine Regierungsvorlage zu zustellen, für die die Regierung in allen Punkten die Verantwortung zu übernehmen willens sei. Das zeige, daß man nicht den Mut habe, auf einen Zustand, der von allen einsichtigen Kreisen als gefährlich anerkannt sei, die Konsequenzen zu ziehen, die finanziell und staatspolitisch notwendig seien. Der Reichsverband fordert daher im Interesse der Gesamtwirtschaft mit größtem Nachdruck eine schleunige Reform der Arbeitslosenversicherung, die ihre Durchführung ohne Beitragserhöhung irgendwelcher Art und ohne die Heranziehung öffentlicher Mittel gewährleistet und Mißbräuche ausschließt.

Der Reichsverband der deutschen Industrie an den Reichspräsidenten. Aus Düsseldorf hat die Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: Dem getreuen Eckebard des deutschen Volkes übermitteln die am deutschen, hoffentlich nun auch endgültig befreiten Rhein tagende Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in dankbarer Verehrung ehrerbietigste Grüße. Ueber 2000 Industrievertreter erneuern in Düsseldorf gleichzeitig das Glöbniß, wie bisher so auch in Zukunft mit allen ihren Kräften an dem Aufbau unserer Wirtschaft und an dem Wiederaufstieg unseres Volkes zu arbeiten.

## Aussprache über die Saarverhandlungen

Sitzung des Saarausschusses in Heidelberg.

Im Berlin, 22. Sept. Die der „Vorwärts“ meldet, findet heute in der Stadthalle in Heidelberg eine Sitzung des Saarausschusses mit den Vertretern der Reichs- und Länderministerien unter Anwesenheit des Führers der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Saarverhandlungen, des Staatssekretärs von Simson, statt. Gegenstand der Tagesordnung ist eine Aussprache über die bevorstehenden deutsch-französischen Saarverhandlungen und die Beteiligung der Saar an diesen Verhandlungen. Die deutsche Delegation für Paris wird bei diesen Beratungen zum erstenmal vollständig versammelt sein und ihre Ergänzung durch die saarländischen Sachverständigen erfahren.

## Kleine politische Nachrichten

Urteile des Reichsparkommissars über das Reichspostgebiet. Die Durchprüfung der Deutschen Reichspost durch den Reichsparkommissar ist nahezu beendet. Vor kurzem hat der Reichsparkommissar ein Gutachten über den Postbetriebsdienst vorgelegt, das eine wertvolle Anerkennung der Verwaltungsarbeit der Deutschen Reichspost darstellt. In diesem Gutachten heißt es: „Die Durchprüfung des Postbetriebsdienstes hat ergeben, daß es sich um einen Dienstzweig handelt, der seinen Aufgaben gerecht wird und den Anforderungen einer wirtschaftlichen Betriebsführung durchaus entspricht.“ In dem weiteren Sondergutachten über das Kassens- und Rechnungswesen der Deutschen Reichspost, das einen schwierigen und vielfältigen Dienstzweig darstellt, faßt der Reichsparkommissar sein Urteil dahin zusammen: „In seiner Gesamtheit bietet das Kassens- und Rechnungswesen der Deutschen Reichspost ein in sich wohlgeordnetes und geschlossenes Bild, das in vieler Hinsicht für die von der Reichsregierung erlassene Reichskassenordnung richtunggebend gewesen ist.“

Führertagung des Stahlhelm in Pforzheim. Am 14. und 15. September fand in Pforzheim eine Tagung der Gau-

Kreis- und Ortsgruppenführer des Stahlhelm-Bundesverband Baden-Württemberg statt. Der Landesführer v. Neufville konnte annähernd 100 Kameraden willkommen heißen, darunter neben den Führern der Arbeiterortgruppen Heilbronn, Ludwigsburg, Reimen, Neffern, Breitnau und anderen, auch den Vertreter der Bundesleitung, Prinz August Wilhelm v. Preußen, sowie Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, die als Gäste an der Tagung teilnahmen. Im Mittelpunkt des Arbeitsprogramms standen folgende Fragen: Das Volksbegehren gegen den Young-Plan, die Erfassung der Jugend und Studentenschaft, der Wehrsport, Arbeiterwerbung, Stahlhelm und Presse, sowie die Badischen Landtagswahlen.

Ein deutsches Kriegsbuch von der italienischen Regierung verboten. Die italienische Ausgabe von Remarques Kriegsbuch „Im Westen nichts Neues“ ist von der italienischen Regierung verboten worden. Die Auslieferung des Buches war bereits im Bücherzettel des Mailänder Verlegers Mondadori für ganz Italien zum 15. September angekündigt worden. Die Uebersetzung hatte ein italienischer Frontkämpfer besorgt.

Die Richterwahlen in Genf. Der Rat hat in geheimer Sitzung gleichzeitig mit der Vollversammlung des Völkerbundes die Wahl des englischen Juristen Sir Cecil Hurst und des französischen Juristen Fromageot zu ständigen Richtern des Internationalen Gerichtshofes vollzogen. In der Vollversammlung wurden 52 Stimmen für Hurst und 37 für Fromageot abgegeben. Die Wahl ist zunächst für die Dauer eines Jahres erfolgt, da der Rat und die Vollversammlung im Jahre 1930 die Neuwahlen des gesamten Richterkollegiums für die Dauer von 9 Jahren vornehmen wird.

Der Völkerbund behandelt die Frage der Revision internationaler Verträge. Der Antrag der chinesischen Regierung in der Frage des Art. 19 des Völkerbündnispatentes über die Revision unanwendbar gewordener internationaler Verträge gelangte im Genfer Rechtsausschuß zur Erörterung, nachdem Versuche von französischer Seite und von Seiten der Kleinen Entente, die chinesische Abordnung zur Zurückziehung des Antrages zu bewegen, gescheitert waren. Der Ausschuß beschloß, den chinesischen Vorschlag mit einigen Abänderungsvorschlägen einem Sonderausschuß zur Prüfung und zur Zusammenfassung zu überweisen.

## Unwetter über der Südküste Spaniens

Im Madrid, 22. Sept. Letzte Woche wurde die spanische Südküste von einem Unwetter von nie dagewesener Stärke heimgesucht. Besonders betroffen wurden Alicante und Valencia. Beide Städte waren viele Stunden ohne Licht, da die Elektrizitätswerke durch Blitsschläge außer Betrieb gesetzt worden waren. Alicante war außerdem unter Wasser. Sogar das Stadttheater mußte mit Hilfe der Feuerwehr von den Besuchern geräumt werden, da das Wasser über einen halben Meter hoch gestiegen war. Auch in der Provinz ist der Sachschaden groß.

## Brandkatastrophe in Detroit

Im Newyork, 22. Sept. In einem stark besuchten Nachtclub in Detroit brach ein Brand aus, bei dem 17 Menschen den Tod in den Flammen fanden. Es entstand eine große Panik. Ein Teil der vom Feuer überraschten Menschen versuchte durch die Fenster zu springen. Außer den 17 Toten haben viele lebensgefährliche Brandwunden davongetragen. Die Feuerwehr konnte nur mit Mühe in den im zweiten Stock liegenden Tanzsaal eindringen, da die Fenster des Tanzsaales, weil in ihm Schnaps ausgeschenkt wurde, vermauert waren. Den Feuerwehrleuten bot sich ein gräßlicher Anblick. Halbverkohlte Leichen lagen umher, deren Feststellung äußerst schwierig ist. Im ganzen wurden im Caroberoberaum, in den sich ein Teil der Gäste, da das Treppenhause in Flammen stand, geflüchtet hatte, 40 Personen bewußtlos aufgefunden.

Der Besitzer des Nachtclubs ist verhaftet worden. Er behauptet hartnäckig, eine ihm feindliche Alkoholschmugglerbande habe den Brand gelegt.



ROMAN VON ARNO FRANZ  
Copyright 1929 by F. A. Kollisch, Werdau Sa.

(88. Fortsetzung)

Lauter Bachen weiden diese Worte, aber die nächsten machen es wieder verstummen.  
„Deshalb beschlagnahmen wir hiermit diese Schätze und nehmen sie für das Volksganze in Verwahrung.“  
Eine Sekunde Schweigen! Dann brach Tumult los! Rufe gellten auf. „Nau!“ schrie man. Die Glocke des Präsidenten läutete. Das deutsche Volk im Reiche jubelte.  
Chapell machte den Erregten eine Verbeugung und demotete mit großer Geiste auf die Vertreter der Auslandsstaaten.  
Das begriffen die Schreienden. Es wurde mächtig ruhig. Er konnte weiter reden.  
An den Fremden gewendet sprach er:  
„Die Beschlagnahme der in deutscher Erde lagernden Edelmetalle geschieht nicht zuletzt auch in Ihrem Interesse, soweit Sie unsere Gläubigerstaaten repräsentieren. Großdeutschland soll Ihnen nicht länger verschuldet sein. Mit unseren Brüdern, die Sie gegen Sitte und Recht vom Reiche trennen, wollen wir am eigenen Herde wieder zusammenstehen.“  
Die Ausländer protestierten. Die Deutschen hastigten Bejaal.  
Chapell ließ sich nicht beirren.  
„Mittels der Urkraft versehen wir die Metalle der Erde in Strahlung und verwandeln sie über das Elektrolysebad hinweg wieder in Metall. Unsere Berechnungen ergeben, daß wir alle Verbindlichkeiten des Reiches innerhalb eines Jahres abbezahlen vermögen. Das wird geschehen! Bezichten Sie das, bitte, denen, die Sie vertreten. — Darüber hinaus werden die gesamten Reichskassenern dem deutschen Volke vorläufig für die Dauer des gleichen Zeitraums zur Konfiskation seiner wirtschaftlichen Verhältnisse erlassen.“  
Das klang so grotesk, daß es den Atem benahm.  
„Die innerdeutschen Reformen sollen in diesen Tagen begonnen werden, weshalb wir den Zusammenbruch des Reiches

tages erwarten und seinen, sowie den Vertreter der Reichsregierung, binnen einer Woche im Räte der Sieben begriffen zu können hoffen. Bis dahin enthält sich der innere Ring der Chapell-Gemeinde jeder aggressiven Maßnahme und jeder Regierungshandlung. Nach diesem Zeitraum aber übernimmt er die gesamte Staatsgewalt, wenn seinem Wunsche nicht entsprochen werden sollte.“  
Ein Moment schweig Chapell. Dann wendete er sich wieder den Auslandsvertretern zu.  
„Großdeutschland wird als unangreifbarer und unverletzlicher Staat im Besitze der Urkraft auch der mächtigste Staat der Welt sein. Es ist erklärlich, daß die Urkraft in den Händen eines Einzelnen eine unerträgliche Benurubigung innerhalb des Reiches, und auch darüber hinaus, ausgelöst hat. Es ist ebenso einleuchtend, daß sie in der Hand eines Volkes bei den übrigen Völkern der Erde die gleiche Benurubigung verursachen wird. Das soll selbstverständlich nicht sein!“  
Hoffnung lebte in verzagten Herzen auf.  
Sie werden Deutschlands Aufstieg am Wirtschaftskrisen ihres Landes spüren. Wir werden nicht mehr Rot, wir werden Ueberflut haben. Ungewollt werden wir drohend vor Ihrem Gewissen stehen. — Wenn dann der Wunsch in Ihnen wach werden sollte — und er wird es werden — den Segnungen des von uns gesicherten Gottesgeschenktes unter den Bedingungen, die Sie mir dazugutun Gesegebenheit gegeben haben, teilhaftig zu werden, dann dürfen Sie zu uns kommen und sollen uns bereit finden. Es soll sein ein Reich, ein Volk, ein Gott, sowie auch ihrer Namen sind. — Die Urkraft ist Gottes Kraft. Sie ist die Stützstein der Welt. Vergessen Sie das nicht.“  
Gewaltig war die Wirkung dieser Worte.  
Alle — auch die Gegner — empfanden diesen Mann, der die Kraft der Erde und der Himmel in seinen Händen hielt und doch für sich nichts, für die anderen aber alles wollte, als etwas Antreibendes.  
Man mußte erst in seinem Gesichte denken lernen, um ihn zu verstehen. Und lösen mußte man sich erst von den Klugheiten, die einem bisher Daseinszweck gewesen waren, um ihn zu begreifen.  
Sein tiefer Gottglaube ließ die Welt des Jods zu Trümmer.  
Die neue Zeit entstieg der Ewigkeit.  
In der Seite seiner Freunde, begleitet von den ...  
der Erde, verließ Chapell den Saal.

Als er durch das Portal schritt, donnerte ihm des Jubel der Menge entgegen. Die Meeresbrandung! Ungerwollt Chapell verhielt den Schritt. Das Bild, das sich ihm bot war überwältigend.  
In den Stufen der Freitreppe standen Kinder, ganz im weiß, geführt von einer blonden Frau. Dahinter die Reichswehrkapellen der Berliner Garnison und die endlose Menge Ueber den Jubel hinweg schwang der erste Akkord. Beethoven's Hymne an den Himmel brauste auf und tausend Stimmen stelen ein:  
Die Himmel rühmen des Erigen Ehre,  
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.  
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meer:  
pernum, o Mensch, ihr göttlich Wort.  
Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zell?  
Sie kommt und leuchtet und läßt uns von sich  
und läuft den Weg, gleich als ein Held.  
Die Musik brach ab. Der Ton verhallte im Saal.  
Die Menschen fühlten Gottes Nähe.  
Da hob im Strahl des gepriesenen Sohns Aetherische Götter  
trieb die Hand. Hundert Aenderstimmten sangen und hundert  
Gelagen bestegelten sie.  
Vernum's und stehe die Wunder des Werts,  
die Gott so herrlich aufgestellt!  
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke  
Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?  
Kannst Du des Wesen unzählbare Deers,  
den kleinsten Staub hilflos beschann?  
Duch wen ist alles? — Dem Ewigen Ehre  
Duch mir, tuft Gott, sollst Du vertraun.“  
Amen!  
Erstarrt prekte sich dieses Wort auf ...  
Krienen perlten ihm über die Wangen.  
Er schämte sich ihrer nicht.  
Und Siegwart Freimoz sah mit leuchtenden Augen ...  
große Wunder zu seinen Füßen. Und dachte der Worte, die  
ihm jene blonde Frau da unten zum Abschied gesagt. Sag  
Weltwende! — Wenn ich Euch jubelnd grüße!  
Er hätte Himmelsfürnen mögen, und — — —  
Aber er ging langsam neben Chapell her.  
Erstarrt ...



# Aus aller Welt

## Schwäbisches Heimatfest in Mannheim.

Unter ungeheurer Anteilnahme der Mannheimer Bevölkerung und von auswärtig, zum Teil auch aus Württemberg, fand in Mannheim am Samstag und Sonntag das von der Vereinigung der Württemberger aus Anlaß des 40jährigen Bestehens veranstaltete Heimatfest statt. An dem Festbankett im Rosengarten nahmen etwa 3000 Personen teil. In der Festansprache behandelte Studiendirektor Dr. Schuster Württembergs Geschichte und Vergangenheit, um dann die bedeutendsten schwäbischen Persönlichkeiten und die landwirtschaftlichen Schönheiten der schwäbischen Heimat zu schildern. Der Sonntag brachte bei gutem Wetter einen großangelegten Festzug, der Zehntausende nach Mannheim lockte.

## Immer noch Explosionsgefahr in Klein-Rosfeld.

Nach Meldungen aus Neß entsteigen der Grube St. Karl in Klein-Rosfeld immer noch dicke Rauchwolken. Man befürchtet, daß noch eine dritte Explosion erfolgen wird und zwar in der Grube St. Josef, die einige hundert Meter von der ersten Grube entfernt liegt. Falls die Explosion sich ereignen sollte, würde sie noch heftiger sein als die vorhergehenden, da die Grube St. Josef nicht so tief ist, wie die anderen. Die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen sind ergriffen worden. Alle Häuser, die sich in einem Umkreis von 200-300 Meter von der Grube befinden, sind geräumt worden.

## Im Kraftwagen lebendig verbrannt.

In Schönebeck a. d. Elbe verbrannte in der Nähe des Busch-Sport-Platzes der frühere Schönebecker Birtenfabrikant Otto Winkler in seinem Kraftwagen bis zur Unkenntlichkeit. Winkler war mit seinem Kraftwagen von seiner in Magdeburg gelegenen Wohnung nach Schönebeck gekommen, um auf den Schießständen Schießsport zu treiben. Als Ursache des Unglücks wurde festgestellt, daß der Bergaser mit einem Lappen umwickelt war. Dieser Lappen nahm Gas auf und entzündete sich dann an dem heißen Motor. Es entwickelten sich außerdem Benzindämpfe, die Winkler betäubt haben müssen.

## Schicksal eines Zeppelinbriefes.

Der Leiter des städt. Verkehrsamts in Raumburg erhielt während des letzten Weltflugs des „Graf Zeppelin“ von seinem Sohn aus Newyork einen Brief, der ihn erst nach 11 Monaten erreichte. Der Umschlag trägt auf der Rückseite den Vermerk von der Hand Kapitän Flemmings: „Band sich erst jetzt im Nachlaß eines verstorbenen Befahrungsmittels“. Es war der Navigationsoffizier Walter Scherz, der nach der ersten Dzeanfahrt des Zeppelin infolge Gasvergiftung starb. Er konnte den Auftrag seines Jugendfreundes in Newyork, dem er versprochen hatte, den Brief möglichst über Raumburg abzuwerfen, nicht ausführen.

## Geheimnisvoller Tod eines Berliner Kriminalbeamten.

Kriminalkommissar Salaw von der Berliner Mordkommission ist, wie das 8-Uhr-Abendblatt meldet, von der Staatsanwaltschaft mit der Untersuchung über den rätselhaften Tod eines Beamten vom Erkennungsdienst des Berliner Polizeipräsidiums beauftragt worden. Es handelt sich um den plötzlich verstorbenen 43jährigen Kriminalassistenten Nowack. Es sind Verdachtsmomente aufgetaucht, wonach Nowack nicht eines natürlichen Todes gestorben ist. Der Arzt, der die Leiche untersuchte, konnte keine positive Todesursache feststellen. Ermittlungen, die daraufhin sofort aufgenommen wurden, ließen die Möglichkeit offen, daß Kriminalassistent Nowack vergiftet worden ist.

## Die nächsten Zeppelinfahrten.

Die Hamburg-Amerika-Linie gibt solchen Einzelheiten über die nächsten Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ bekannt: Am 25. oder 26. September wird „Graf Zeppelin“ zu einer 8-Stundenfahrt über der Schweiz aufsteigen. Einige Tage später, am 28. oder 29. September, kommt eine 8stündige Süddeutschlandfahrt nördlich bis Kulmbach und zurück über München zur Durchführung. Die dritte Zeppelinfahrt am 5. oder 6. Oktober führt über Schlesien nach Berlin. Dort wird das Luftschiff möglicherweise am Anfermast festmachen. Die Weiterfahrt erfolgt über Ostpreußen. Schließlich wird „Graf Zeppelin“ am 10. Oktober eine 14stündige Fahrt nach Holland unternehmen.

# Aus Württemberg

## Die Frage der Lehrerbildung.

Die bekannte Stellungnahme des Württ. Industrie- und Handelsstages (Wihatag) zur Frage der Lehrerbildung hat den Württ. Lehrerverein und den Kath. Lehrerverein zu einer gemeinsamen Gegenerklärung veranlaßt, welcher wir folgendes entnehmen:

Der Wihatag faßt die Aufgabe des Volksschullehrers nach der praktischen Seite dahin zusammen, „Analphabeten in den Elementarfächern eine Ausbildungsgrundlage zu geben“. Eine solche Zielsetzung bleibt an der Oberfläche und übersteht jede tiefere Begründung der Bildungsaufgabe an der Jugend. Sie scheint aber auch unvereinbar mit den eigenen Anforderungen des Wihatages an eine gute Volksschule, die er erst kürzlich in seiner bekannten Kritik der Leistungen der Volksschule aufstellte. Besonders unbegreiflich erscheint uns die Stellungnahme des Wihatages bezüglich der Dauer der Berufsausbildung der Lehrer. Sie soll im Uebereinstimmung mit der Denkschrift des Kultministeriums in einem einzigen Jahr vollendet werden. Unterricht und Erziehung einer Schulklasse von 40 oder 50 Kindern ist nach Ansicht des Wihatags offenbar leichter und einfacher zu erlernen als ein Handwerk oder ein Kaufmannsberuf. Daß heute kein Lehrer mehr ohne eigene psychologische Erforschung seiner Schulklasse und ohne Durcharbeitung der Heimat und des Volkstums im Umkreis seiner Schule, die ihm die richtigen Bildungstoffe zu liefern haben, seine Aufgabe halbwegs erfolgreich durchzuführen vermag, ist entweder dem Wihatag unbekannt oder wird von ihm nicht anerkannt. Der Wihatag ist in Sorge, daß die nach dem Vorbild anderer deutscher Länder vorgebildeten württ. Volksschullehrer künftig „keine ausreichende Befriedigung“ mehr in in ihrem Berufe finden werden und meint, daß daher die „neue Lehrerbildung“ sei-

nessfalls im wohlverstandenen Interesse des Lehrerstandes liege, der sich doch von jeder in der öffentlichen Meinung einer allgemeinen Hochachtung erfreuen konnte. Leider können wir in der vorliegenden Stellungnahme des Wihatags, die eine der allerwichtigsten Lebensfragen der Volksschule und des Lehrerstandes betrifft, von einer sachlichen Hochschätzung wenig finden, noch weniger allerdings von Verständnis für unsere Lebens- und Berufsaufgabe.

## Tagung des Deutschen Werkmeisterverbandes.

Aus allen Gauen Württembergs versammelten sich am vorletzten Sonntag die Delegierten des Deutschen Werkmeister-Verbandes im Kuriaal in Cannstatt zu ihrem diesjährigen Landesvertretertag. Sämtliche Ortsvereine aus Württemberg und Hohenzollern waren vertreten. Geschäftsführer Sinnwell von der Geschäftsstelle Stuttgart sprach über aktuelle Streitfragen in der Sozialgesetzgebung. Vornehmlich behandelte er mit interessantem Tatsachenmaterial die Arbeitslosen- und Angestelltenversicherung, wobei er betonte, daß die Reform der Angestelltenversicherung im Sinne der Selbstverwaltung, Erhöhung der Renten und der besonderen Berücksichtigung der Versicherten bei Vandalen ohne Mehrbelastung und ohne Gefahr verwirklicht werden können. Die Sozialversicherungsleistungen seien gewissermaßen das Betriebskapital der Arbeitnehmer, so daß dieselben ebenso notwendig ausgebaut werden müssen, wie die Bildung des Eigenbetriebskapitals in der Privatwirtschaft. Dem Unternehmensewesen wie auch der beruflichen Weiterbildung der Mitglieder wurde große Beachtung geschenkt, ebenso einer zu errichtenden Altershilfe. Es wurden Beschlüsse gefaßt, die von großem Nutzen für die Mitglieder des Deutschen Werkmeisterverbandes sind.

# Aus Stadt und Land

Calm, den 23. September 1929.

## Dienstnachricht.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl von Landwirt Ulrich Rothacker in Emberg zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

## Eine württembergische Kartoffelmarke.

Um den Absatz württ. Speisekartoffeln, insbesondere für die Industriegebiete, die Bäder, Kurorte und größeren Städte tatkräftig zu fördern, beabsichtigt die Württ. Landwirtschaftskammer, demnächst für Speisekartoffeln von besonderer innerer und äußerer Güte eine eigene Kartoffelmarke herauszugeben. Die Württ. Landwirtschaftskammer verleiht das Recht des Verkaufs von Markenkartoffeln nur solchen Landwirten, deren Bestände besichtigt wurden und sich dabei als sortenrein und sortenecht erwiesen haben. Als Markenkartoffeln kommen nur gelbschichtige Sorten, also Sorten des Industriezweigs in Frage. Da die Hausfrauen, um Feuerung und Arbeit zu ersparen, mit Recht auf eine enge, gleichmäßige Sortierung sehen, sind die Größenmaße nach unten und oben genau bestimmt (Durchmesser 4,5 bis 6,5 Zentimeter). Auch bezüglich der Gesundheit müssen die Kartoffeln einwandfrei sein, was durch Feldbesichtigung und Kontrolle vor der Ablieferung gewährleistet wird. Die Markenkartoffeln werden in plombierten Säcken an die Verbraucherschaft geliefert. Die Bezugsquellen sind durch die Landwirtschaftskammer, die Landwirtschaftsschulen und die Bezirksvereine zu erfahren.

## Invalidenversicherung.

Seitens der Landesversicherungsanstalt Württemberg wird mitgeteilt: Letzter Tage erschien in einem Teil der württembergischen Zeitungen eine Notiz, die sich mit der Neuregelung der Hinterbliebenenversorgung beschäftigte und einige Unrichtigkeiten enthielt. Es wird daher festgestellt: Vom 1. Oktober 1929 an können nun auch die Hinterbliebenen solcher Versicherter, die am 1. Januar 1912 bereits verstorben oder dauernd erwerbsunfähig waren, Fürsorge aus der Invalidenversicherung, insbesondere Witwen- und Waisenrente dann beanspruchen, wenn der Verstorbene die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hatte. Voraussetzung für die Witwenrente ist noch, daß die Witwe das Alter von 65 Jahren vollendet hat oder invalide ist. Waisenrente erhalten nach dem Tod des Versicherten seine Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr. Erhält das Kind nach Vollendung des 15. Lebensjahres Schul- oder Berufsausbildung, so wird die Rente für deren Dauer gewährt, jedoch nicht über das vollendete 21. Lebensjahr hinaus. Ist das Kind bei Vollendung des 15. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande, sich selbst zu erhalten, so wird die Rente gewährt, solange der Zustand dauert. Die Stiefkinder und Enkel erhalten Waisenrente nur, wenn sie vor Eintritt des Versicherungsfalles (Tod) von dem Versicherten überwiegend unterhalten worden sind.

## Der Personenzugfahrplan wird verbessert.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft trifft zurzeit Vorbereitungen, um bereits im nächsten Fahrplan eine Verbesserung der Personenzugverbindungen durchzuführen. Für alle Maßnahmen gilt der Grundsatz, daß die Personenzüge in erster Linie dem Personenverkehr dienen und Güter nur in beschränktem Umfang aufnehmen können. Die Verteilung von Güterverkehr auf die Personenzüge soll so geregelt werden, daß ohne Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit eine beschleunigte Durchführung möglich ist. Die Reichsbahndirektionen sind im einzelnen angewiesen worden, darauf zu achten, daß der Fahrplan der Personenzüge sich dem der Schnell- und Eilzüge gut anpaßt, daß die Zahl der Aufenthalte und ihre Dauer möglichst eingeschränkt und einzelne Personenzüge besonders beschleunigt durchgeführt werden. Auch soll für genügend Abfertigungspersonal, für Erleichterung des Ein- und Aussteigens durch zweckmäßige Zugbildung und für Ankündigung des Standorts der Wagenlasten auf den Bahnsteigen gesorgt werden, damit auch hierbei durch Erspargung unnötiger Aufenthalte eine Beschleunigung der Personenzüge erreicht werden kann.

## Herbstwetterregeln.

Das Volk, besonders das ländliche, ist ein aufmerksamer Beobachter der Natur und die Wetterregeln, die es sich im

Lauf der Zeit zurechtgemacht hat, treffen gleich den Prognosen der modernen Wissenschaft nicht immer, aber doch recht häufig zu. So heißt es im Volk vom Anfang des Herbstes: Herbstanfang deutet das Wetter für den ganzen Herbst an. Und so pflegt es auch zu sein, denn jetzt im letzten Drittel des September regnerisches Wetter ein, so bleibt solches auch sehr lange mit kurzen Unterbrechungen, in denen die Sonne lacht, bestehen. Ein bekanntes Sprichlein lautet: Sitzt im Herbst fest das Laub an den Bäumen, deutet es auf einen strengen Winter, — und ein anderes behauptet: Wenn die Bäume zweimal blühen, wird sich der Winter bis Mai hinziehen. — Auch die Rosen sind Wetterkinder. Von ihnen heißt es: Späte Rosen im Garten, sollen einen schönen Herbst und Winter anzeigen. Besonders aber die Tierwelt ist es, aus deren Verhalten das Volk auf die Art der kommenden Jahreszeit schließt. Von den Ameisen jagt es: Liegen die Ameisen tief im Hausen, so bedeutet dies einen kalten Winter, und von den Schnecken: Wenn sich die Schnecken früh deckeln, so gibt es einen frühen Winter. Ein milder Winter aber soll eintreten, wenn sich im Spätherbst Mücken zeigen und ein schneereicher Winter, wenn im Herbst sich noch Donner vernehmen läßt.

## Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Im Norden liegt immer noch eine starke Depression, im Westen ein Hochdruck, der das Barometer wieder zum Steigen bringt. Für Dienstag und Mittwoch ist jedoch noch unbeständiges Wetter in Aussicht zu nehmen.

Birkenfeld, 22. Sept. Wegen einer Erbschaft bestanden zwischen 2 Schwägern, die in einem Haus wohnten, seit längerer Zeit Differenzen, die so weit führten, daß der eine dem andern in sein Mostfaß Vitriol schüttete. Die Personen, welche von dem Most tranken, mußten sich erbrechen und waren mehrere Tage unwohl; der Täter wurde verhaftet.

Mödingen, 22. Sept. Während des Gewitters am Mittwoch schlug der Blitz abends halb 6 Uhr in das Haus des Landwirts K. Kusmaul (Schultheißensohn), beim tiefen Gähle, riß an der Giebelseite Stücke vom Verputz los und warf an der Hinterseite des Daches eine Anzahl Ziegel herunter. Es ist ein großes Glück, daß kein Brand entstand. Unter dem getroffenen Dache lagern Garben, und die Bewohner des Hauses waren auf dem Felde.

EW Holzgerlingen O. A. Böblingen, 22. Sept. Bei Straßenbauarbeiten wurde gestern nachmittags hier ein menschliches Skelett gefunden, dessen Schädel eingeschlagen ist, und das etwa 10 Jahre liegen soll. Es handelt sich vermutlich um den Kaufmann Preßburger, der vor etwa 10 Jahren spurlos verschwunden ist.

EW Ruffingen O. A. Herrenberg, 22. Sept. Der 63-jährige Bauarbeiter Franz Boll von hier geriet Freitag abend in Stuttgart beim Ueberschreiten der Straße unter einen Lastwagen. Schwerverletzt wurde er ins Katharinenhospital übergeführt. Er starb auf dem Transport.

EW Stuttgart, 22. Sept. Am Freitag nachmittags mußte ein rotes Kleinflugzeug in der Nähe von Schloss Solitude notlanden. Das Flugzeug ging in einer Baumkultur nieder und wurde zertrümmert. Der Flugzeugführer hat beide Beine gebrochen. Ursache der Notlandung war eine Motorstörung. Der Verletzte ist der Flugzeugführer Bräuning aus Stuttgart. Er wurde in ein Stuttgarter Krankenhaus verbracht.

EW Stuttgart, 22. Sept. Dank der Aufmerksamkeit eines Kriminalbeamten wurde auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart der polnische Staatsangehörige Bronislaus Solecki dabei ertappt, wie er einem älteren Herrn nach dem Einsteigen in den Zug im Seitengang des Wagens die Geldmappe aus der inneren Brusttasche entwendete. Solecki, der wegen Taschendiebstähle schon wiederholt vorbestraft ist, hat sehr wahrscheinlich auch noch weitere um die gleiche Zeit im Hauptbahnhof hier vorgekommene Taschendiebstähle verübt. Bevor er nach Stuttgart kam, hat er sich in Nordfrankreich herumgetrieben.

wp. Stuttgart, 22. Sept. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Württ. Obstbauvereins veranstaltet dieser im Herbst nächsten Jahres gleichzeitig mit dem Volksfest eine große Landesobstausstellung in der Gewerbehalle. Auch der Verein Württ. Baumwarte, der sein 25jähriges Bestehen feiern wird, hat seine Mitwirkung zugesagt.

EW Stuttgart, 22. Sept. Am Donnerstag waren drei städt. Kanalarbeiter in Höhe des Redaktors mit dem Reinigen des überdeckten Regenbachs beschäftigt. Sie wurden hierbei durch das Infolge eines Gewitterregens plötzlich stark anschwellende Abflauwasser überrascht. Während sich zwei der Arbeiter aus dem reißenden Wasser retten konnten, gelang es dem dritten nicht mehr, die Aufstiegsstelle zu erreichen. Er wurde daher vom Wasser fortgerissen und ist zweifellos ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

EW Stuttgart, 22. Sept. Um haltenden Wagen die Grenze anzuzeigen, bis zu der sie fahren können, wurde schon mancherlei versucht. Die aufgemalten weißen Striche quer über die Straße erwiesen sich als unpraktisch, da sie zu oft erneuert werden mußten. An der Ecke Königstraße, Rotenbühlstraße wurden pilzförmige Metallkröpfe im Boden versenkt, die aber auch nicht genügend auffallen. Man macht daher lt. „Neues Tagblatt“ an der Einmündung der Tübingen- in die Königstraße den Versuch mit einer geschlossenen Reihe blanker Metallkölbe, die einen glänzenden Strich quer über die Straße bilden, der deutlich erkennbar ist.

wp. Ehlingen a. N., 22. Sept. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Filbergemeinden Nellingen, Scharnhäusen und Reuthausen und im Beisein von Vertretern der zuständigen staatlichen und städtischen Behörden wurde am Samstag nachmittags die neue Straßenbahnlinie Nellingen-Scharnhäusen-Reuthausen eingeweiht.

EW. Sonthelm, O. A. Heilbronn, 22. Sept. Freitag mit tag ereignete sich auf der Baustelle des Bauunternehmers Karl Arnold beim Bau eines Fabrikgebäudes für die Zwirnerei Ackermann ein folgenschwerer Unfall. Auf ungeklärte Weise löste sich am Anfang für Baumaterial ein Schußkarran, fiel in die Tiefe und traf einen Maurer aus



Beifstein so unglücklich, daß er nach Entlieferung ins Krankenhaus verschied. Die Ursache des Unglücks wird die Untersuchung feststellen.

StB Unterkochen M. Aalen, 22. Sept. Am Freitag morgen entdeckten Fahrgäste der Gärtfeldbahn neben dem Bahndamm unterhalb der Birchhöfe eine weibliche Leiche. Die sofort benachrichtigte Landjägersmannschaft in Aalen konnte feststellen, daß es sich um die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Mathilde Fischer von Himmelingen handelt, welche auf der Erlau beschäftigt ist. Diese ging morgen wie gewöhnlich von zu Hause nach ihrer Arbeitsstelle. Im sog. Sandfeld kletterte sie dann in selbstmörderischer Absicht auf einen Gittermasten der Starkstromleitung. Die Brandwunden an den Händen deuten darauf hin, daß sie sich mit beiden Händen an der Leitung festhielt, so daß sie vom Starkstrom getötet wurde und dann abgestürzt ist. Gründe, die die Bedauernswerte zu dieser Tat führten, konnten bis jetzt nicht festgestellt werden.

Wp. Tuttlingen, 22. Sept. Die Stadt Tuttlingen hat ein neues Schlachthaus gebaut. Die Kosten desselben sollen nun, wie auch sonst üblich, nicht mit Hilfe allgemeiner Steuermittel, sondern mit Hilfe von Gebühren gedeckt werden, die beim Schlachthofbetrieb anfallen und die dem Bau- und Unterhaltungsaufwand entsprechen sollen. Das wären jährlich 160 000 Mark. Die Tuttlinger Metzger erklärten aber, es sei ihnen rein unmöglich, diese Summe aus ihrem Gewerbe aufzubringen, ohne die neuen Lasten auf die Fleisch- und Wurstpreise abwälzen zu können. Nachdem nun alle Vorstellungen, auch eine solche beim Ministerium des Innern, vergeblich geblieben waren, beschloß die Metzger-Innung Tuttlingen, der Einweihung des neuen Schlachthofs demonstrativ fernzubleiben.

StB Hansen M. Tuttlingen, 22. Sept. Freitag nacht ereignete sich in Hansen ein furchtbares Unglück. Als der einzige Sohn Ewald des Elias Kläiber wegen des Sturmes die Fensterläden schließen wollte, wurde er durch einen elektrischen Schlag getötet. Als nach längerer Zeit der Sohn nicht zurückkehrte, wollte der Vater nach ihm sehen, sah ihn liegen, faßte ihn an und war auch schon ein Opfer des elektrischen Stromes. Als nun auch der Vater ausblieb, sah die Mutter nach den beiden. Zufällig ging der Schreiner Haller vorbei, dem sie rief. Als Haller den Vater berührte, erhielt er auch einen elektrischen Schlag, kam aber glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Ursache ist in einem Überspringen elektrischen Stromes von einer Freileitung auf die

Dachtrinne zu suchen, da die Berührung mit dieser den tödlichen Schlag verursacht hat.

StB Niedlingen, 22. Sept. Heute früh 6 Uhr brach in dem neu erbauten Hegelewerk von Gebrüder Gairing ein Brand aus. In kürzester Zeit war das ganze Gebäude vollständig ausgebrannt. Die Feuerwehren der Nachbarschaft sowie die Dampfspritze waren sofort zur Stelle, doch konnten sie gegen die Gewalt des Feuers nichts ausrichten. Der Schaden wird auf ungefähr 60—80 000 Mark geschätzt. Wenige Stunden zuvor wütete ein Großfeuer in dem Säge- und Hobelwerk sowie der Möbelfabrik von Max Schlegel in Dürmentingen. Das ganze Anwesen ist vollständig abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 160 000 M. Brandstiftung wird in beiden Brandfällen vermutet.

## Turnen und Sport

Handballspiel TB. Ernstmühl 1—TB. Calw 1. Ergebnis 1:3 (0:1) für Calw.

Auf dem Turn- und Spielplatz des TB. Calw wurde gestern zwischen obigen Mannschaften ein von den Zuschauern lebhaft verfolgtes Spiel ausgetragen. Die Ernstmühler Elf hatte Anspiel und drückte in den ersten 10 Minuten durch verschiedene Strafwürfe sehr stark auf das Calwer Tor. Darauf kamen die Einheimischen durch und erzielten durch den Linksaußen Wurster das erste Tor. Nach Halbzeit ging die Calwer Mannschaft in Führung und drängte hartnäckig das gegnerische Tor, der Calwer Torwart bekam nur noch wenige Bälle. Durch den Calwer Halbrochten Sauer wurde 8 Minuten nach Platzwechsel ein scharfer Ball in den Torraum gesandt. Das Spiel gestaltete sich immer interessanter; 10 Minuten vor dem Abpfiff war der Calwer Linksaußen zum zweiten Male erfolgreich. Kurze Zeit darauf konnte der Gegner durch einen Strafwurf das wohlverdiente Ehrentor seitens seines Mittelstürmers Kling erzielen. Hätte die Ernstmühler Mannschaft nicht einen so prächtigen Hüter ihres Tores gehabt, so wäre das Ergebnis ein wesentlich anderes geworden, denn die in besserer Verfassung befindliche Calwer Elf ließ den Ernstmühler Torwart Bauer, besonders in der zweiten Halbzeit, nur wenige Augenblicke unbeschäftigt. Der Schiedsrichter Balz, Nagold leitete das Spiel in vornehmer Weise zu beiderseitiger Befriedigung. Bpn.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,55
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	81,01

### Börsenbericht.

StB Stuttgart, 22. Sept. Die Börse lag am Wochenende fast völlig geschäftslos.

### Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt.

Tafeläpfel 8—15; Schüttel-, Ausschuß-, Fall- und Mostäpfel 2—8; Tafelbirnen 6—20; Preiselbeeren 35—40; Pfirsiche 30—55; Zwetschgen 7—12; Kartoffeln 2,5—4; Stangenbohnen 10—15; Kopfsalat 4—10; Endivienalat 4—10; Wirsing (Kohlkraut) 8—10; Filderkraut 6—7; Weißkraut rund 7—8; Rotkraut 10—12; Blumenkohl 20—60; Roterüben 7—8; Gelberüben 5—7; Karotten runde 1 Bund 5—10; Zwiebel Kilogramm 5—8; Gurken große 1 Stück 5—15; Salzgurken 1—2; Kleine Gurken 25—35; Rettiche 5—10; Monatsrettiche 1 Bund rote 5—15; dto. weiße 8—10; Sellerie 1 Stück 5—15; Tomaten 4—6; Spinat 10—12; Mangold 8—10; Kohlraben Kopf 4—6.

### Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 350 Ztr., Preis 2,20—4,00 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 500 Ztr., Preis 2,70—2,90 für 1 Ztr.

### Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt. Kartoffeln 3—3,50 M. der Ztr., Rotkraut 15 Pf., Weißkraut 12, Wirsing 12, Zwiebeln 15, Spinat 30, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Bohnen 25, Pf. je das Pfd., Endivien 10—15, Kopfsalat 10, Blumenkohl 10—40, Gurken 10—25, Lauch 3—8, das Stk. Kopfkohlraben 8, Rettich 5—10, Apfel 12—15, Birnen 10—12, Zwetschgen 10—12, Eier 16, Landbutter 2 M., Molkereibutter 2,20 Mark.

### Biehpreise.

Hayingen: Ochsen 311—300; Farren 246—450; Kälbinnen 440—600, Jungvieh 140—360 M. — Sonthem a. Br.: Jungvinder 160—316 M.

Die heutigen Kleinhandelspreise dieser selbstverständlich nicht an den Viehsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wertschöpfenden Verzehrer in Zuschlag kommen. Die Scheitelle.

### Stadtgemeinde Calw.

## Räubige Hunde

Sind nach § 2 der Verordnung des Innenministeriums vom 15. Januar 1929 gehörig zu verwahren; Zuwiderhandlungen werden bestraft. Außerdem macht sich der Hundebesitzer gemäß § 823 Abs. 2 und 833 BGB. andern Hundebesitzern gegenüber schadenerschuldig.

Die Polizeimannschaft ist mit der Überwachung der Einhaltung der Bestimmungen über die Verwahrungspflicht beauftragt.

Calw, den 21. September 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von Hirsau Hest 147 Abteilung I. No. 1, 3, 4 und 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

**Eugen Walz, Bäckermeisters in Hirsau** eingetragenen Grundstücke

Gemeinderät. Schögg, vom 5. Sept. 1929.

Geb. No. 95,95 a — 6 a 42 qm, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Küchenausbau, Abtrittanbau, Backofen, Scheuer mit Stall u. Hofraum an der Wilhelmstraße (Gastwirtschaft mit Bäckerei) 23 700 RM.

Parz. No. 431 32 a 36 qm, } Wiese im un- 2 500 RM.

Parz. No. 445 16 a 23 qm, } teren Brühl, 500 RM.

Parz. No. 442 32 a 72 qm, } 1 300 RM.

28 000 RM.

am Samstag, den 16. Nov. 1929

vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Hirsau

versteigert werden.

Bei Zwangsvorsteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juli 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Liebenzell, den 17. Septbr. 1929.

Kommisär: Bezirksnotar Katz.

## Landw. Bezirksverein Calw

Bestellungen auf prima ostfriesischen

# Torfmul

wollen bis 27. Sept. eingereicht werden.

Die Geschäftsstelle.

## Todes-Anzeige



Unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Kath. Schaible Wwe.

wurde am Sonntag nachmittag 3 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 79<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer:  
die Hinterbliebenen:

Familie W. Schaible,  
Familie Paul Schaible,  
Familie Gg. Schaible,  
Familie Karl Schaible,  
Emma Blume geb.  
Schaible, Saarbrücken.

Bad Liebenzell, den 22. September 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 Uhr statt.

Liebelsberg, den 21. September 1929.

## Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter

## Magdalena Fenchel

heute Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Alter von 67 Jahren nach längerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachm. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Die altbekannten  
**Hölzle's homöopathischen  
Krampfhusten-Tropfen**  
sind erhältlich in den Apotheken  
in Calw.

## Freiw. Feuerwehr Calw



Wegen der früh eintretenden Dunkelheit beginnen die Einzelübungen sämtlicher Züge von heute an statt 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr schon um 6 Uhr. Um vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht.

Das Kommando: W o c h e l e.

### Statt Karten!

Calw, 23. September 1929.

## Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters und Großvaters

## Wilhelm Entenmann

erfahren durften, sowie den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, für die Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Landw. Bezirksverein Calw

Wir haben auf Lager:

## Rohlfensuren

## Düngerkalk und Kalkdüngerkalk

Die Geschäftsstelle.

## Weintransporte mit Lastwagen und Säffern



übernimmt unter Versicherung

## Fr. Bauer, Expedition

Wegen Entbehrlichkeit habe ein 12-jähriges

## Pferd zu verkaufen



Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Gesucht wird ein ehrliches, fleißiges

## Mädchen

das einem Haushalt mit 2 Kindern vollständig vorstehen kann, jedoch nicht unter 23 Jahren.

Frau Wolf, Manufakturwaren, Eutingen b. Pforzh.

Suche sofort tüchtiges, ehrliches

## Mädchen

für Haushalt und Laden, welches auch nähen kann, bei Familienanschluss.

Rudolf Müller, Metzgerei, Eutingen/Baden.

## Motorrad

250 ccm, guterhalten, im Auftrag zu verkaufen

Ehr. Widmaier mech. Werkstätte b. d. Post.

Leghorn u. Sunghennen (sonst gut Legersch.) Preis, fest. Geflügelhof Wergentheim E17

Ein neun Monate altes

## Zuchtrind

steht dem Verkauf aus M. Maissenbacher, Schuhmacher, Aigenbach.

Brennholz- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Vincon, Calw.

Mädchen-Gesuch! Ehrliches, kräftiges, 16-18 jähriges

## Mädchen

für Küche u. Haushaltung per sofort in kleine Familie mit Ladengeschäft bei Calw gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.